

# Zauberhafte Klänge

Konzert mit den „Sorelle nell' Aurora“ in der Teufelshöhle Pottenstein

## POTTENSTEIN

Wie zart und doch kraftvoll Flötenmusik sein kann, zeigten das Flötenduo Corinna Frühwald und Ursula Olschina in der Teufelshöhle. Thema des Abends war die unvergleichliche Barock- und Rokokomusik.

Schon zum zweiten Mal trat das Duo, das sich selbst Sorelle nell' Aurora nennt, zu Deutsch „Schwestern der Morgenröte“, in der Teufelshöhle auf. Schon vor Jahren hatten sie einmal ausprobiert, dass der Klang eines Flötenduos keineswegs verloren wirkt.

Die beiden Schwestern hatten schon als junge Mädchen zusammen geübt und als Erwachsene dies wieder aufgegriffen. Am Samstagabend baten die Künstlerinnen die Anwesenden, sie mögen die Augen schließen und sich ein Schloss oder einen Ballsaal vorzustellen – mit gut gekleideten Damen und Herren.

Corinna Frühwald und Ursula Olschina unterstützten die Zuhörer dabei, sich in die damalige Zeit hineinzuversetzen – sie trugen prächtige Barockkleider und Perücken. Bei ihrem Spiel wogten die weiten Röcke im

Takt der Musik mit. Als Erstes spielten sie die Sonata III in C-Dur von Richter. Selbst im Adagio klang dieses Stück herrlich unbeschwert und ließ die damalige Lebensart erahnen.

Mystischer ging es schon bei einer Ballettszene und einem Reigen aus der Oper „Orpheus und Eurydike“ von Gluck zu. Dabei wurde nicht nur auf der bekannten Querflöte gespielt, sondern auch mit der Altquerflöte. Fröhlich dahinplätschernd wie ein Bach kam das Duett in Es-Dur von Bach daher. Anschließend wurden von seinem Vater drei Menuette aus dem berühmten Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach vorgespielt, die vermutlich jeder Musikschüler, wie sie meinten, einmal gespielt hat. Natürlich durfte ein Stück vom wohl berühmtesten Komponisten der Rokokozeit nicht fehlen.

Von Antonio Vivaldi erklang ein Konzert in C-Dur. Dabei bewiesen die Spielerinnen mit einer vorwitzigen Piccoloflöte und der Altquerflöte ihre hervorragende Fingerfertigkeit. Zu Beginn des zweiten Teils wurde das ganze klangliche Volumen der Teufelshöhle ausgenutzt. Die „Folies d'Espagne“ von M. Marais wurde als Frage-und-Antwort-Spiel interpretiert

und von den beiden Duopartnerinnen aufgeteilt. Eine der beiden stellte sich nun hinter die Zuschauer und so spielten sie den wilden Tanz abwechselnd und doch als Einheit. Ihr äußerst harmonisches Zusammenspiel zeigte sich auch bei der Sonate in e-Moll von Bodinus. Danach erklangen die äußerst bekannten Töne der Prelude aus der Cellosuite Nr. 1 von Bach. Die Altquerflöte unterstützte den warmen Klang des Cellos. Danach wurde noch die Sonate in e-Moll von Schultze vorgetragen. Zum Abschluss eines wunderschönen Konzertes, bei dem man wirklich träumen konnte, wurde die weltbekannte Air aus der Suite Nr. 3 in D-Dur von Bach gespielt.

Doch mit diesem wunderschönen ruhigen und sanften Stück wollten die begeisterten Zuhörer Corinna Frühwald und Ursula Olschina, die zeitweilig mit der Kälte und kalten Fingern zu kämpfen hatten, nicht gehen lassen. Die Zugabe, ebenfalls von Bach, deren Titel übersetzt einfach „Spaß“ bedeutet, machte deutlich, was der Abend bedeutet hatte: jede Menge musikalisches Vergnügen, sowohl für die Flötistinnen als auch für die Zuhörer.



Das Flötenduo „Sorelle nell' Aurora“ begeisterte die Zuhörer beim Konzert in der Teufelshöhle.  
Foto: Chwalka